

FS

Forum Strafvollzug

Zeitschrift für Strafvollzug
und Straffälligenhilfe

Grundversorgung im Gefängnis – mehr als essen und schlafen

Einleitung in den Schwerpunkt | Gesa Lürßen, Philipp Walkenhorst

Grundversorgung in den erzieherischen Hilfen | Klaus Esser

Grundversorgung im Jugendstrafvollzug | Friedrich Waldmann

Grundversorgung im Frauenstrafvollzug | Katharina Tebben, Oliver Weßels

Anstaltskleidung: Contra | Patrick Giebel

Anstaltskleidung – ein Gewinn! | Susanne Bettendorf, Mirjam Huber, Andrea Rein

Sichteinkauf | Kerstin Josupeit

Bestelleinkauf | Thoralf Kramer

Die zukünftige Versorgung der Gefangenen im Berliner Justizvollzug | Jürgen Eschenbach

Interview: Von Gourmettempeln und Gefängnisküchen | Karin Roth

Interview: Was Leib und Seele zusammenhält | Susanne Jacob

Interview: Grundversorgung aus Gefangenenperspektive | Michael Brinkmann-Poser

Praxis & Projekte

JVA Frankfurt: Offener Vollzug und vollzugsöffnende Maßnahmen | Nora Stang-Albrecht, Gunter Fleck, Helga Bub

Corona als Bildungsanlass? | Lisa Schneider, Anne Kaplan

Achtsamkeitstraining für junge männliche Gefangene | Hans-Werner Eggemann-Dann

5 | 20

Herausgeber

Gesellschaft für Fortbildung der
Strafvollzugsbediensteten e.V.

Redaktion

Frank Arloth
Heidi Drescher
Susanne Gerlach
Jochen Goerdeler
Gerd Koop
Gesa Lürßen
Stephanie Pfalzer
Karin Roth
Philipp Walkenhorst
Wolfgang Wirth

FS Forum Strafvollzug

Schriftenreihe Band 1

Gerd Koop, Barbara Kappenberg (Hrsg.)

Weichen gestellt für den Justizvollzug?



Antje Niewisch-Lennartz: Strategien für den Justizvollzug von morgen

Heribert Prantl: Zur Situation des Justizvollzugs in Deutschland

Christian Pfeiffer: Mehr Liebe, weniger Hiebe – der neue Trend elterlicher Erziehung

Philipp Walkenhorst: Überlegungen zur beruflichen Haltung

Jörg-Martin Jehle: Resozialisierung und Rückfälligkeit nach Strafvollzug

Gunda Wößner, Kira-Sophie Gauder, Elke

Wienhausen-Knezevic: Erleben von Gefangenen zwischen drinnen und draußen

Maren Brandenburger: Radikalisierung im Vollzug?

Marc Lehmann: Gesundheit, Haft und die Folgen

Stefan Suhling: Wirksamkeit und Nachhaltigkeit des Strafvollzugs

Norbert Konrad: Umgang mit psychisch kranken Gefangenen im Justizvollzug

Gerd Koop: Vollzugspraxis und Herausforderungen für die Zukunft

Eduart Matt: Vollzugsöffnende Maßnahmen und Vernetzung

Uwe Meyer: Erleben von Gefangenen zwischen drinnen und draußen

Sandra Budde, Stefan Suhling: MeWIS – Wirksamkeitsmessung im Vollzug

Oliver Weißels: Endstation Frauenvollzug?

Kosten: € 20 zzgl. Porto und Verpackung

Bestellung: Druckerei der JVA Heimsheim | Mittelberg 1 | 71296 Heimsheim

Telefon: 0 70 33 - 30 01 - 410 | Fax: - 411 | E-Mail: druckerei-hhm@vaw.bwl.de

Liebe Leserinnen und Leser,

Nun ist sie also da, die zweite Welle der **Corona-Pandemie**. Bei Verfassen dieser Zeilen sind wir gerade inmitten des „Lockdown Light“ im November. Während der Vollzug die „erste Welle“ an sich ganz gut überstanden hat, ist die Lage dieses Mal deutlich schwieriger. Die Zahl der (erkannten) Infektionen hat deutlich zugenommen und die Nachverfolgung wird zunehmend schwieriger. Die Gesundheitsämter sind am Limit. Der Vollzug hat daher in weiten Teilen die Nachverfolgung der Kontakte Infizierter selbst übernommen. Dies betrifft vor allem die Kontakte Bediensteter. Es liegt auf der Hand, dass sich steigende Infektionszahlen auch in den Anstalten niederschlagen. Trotzdem ist es wichtig, auch hier die Infektionsketten nachzuverfolgen. Und natürlich nimmt auch die Zahl der infizierten Gefangenen, die den Anstalten zugehen, deutlich zu. Hier haben sich die Zugangsabteilungen mit ihrer Quarantäne bisher als Bollwerk gegen das Virus erwiesen. Nach meinem Eindruck hat die Solidarität in den Anstalten und auch zwischen den Ländern nochmal zugenommen. Die Länder sind über die jeweiligen Vollzugsabteilungen in einem ständigen Austausch zu Fragen der Pandemie.

Nicht zuletzt sind die Folgen der Pandemie auch bei den Tagungen spürbar. Die Justizministerkonferenz in Bremen Ende November findet nur als Videokonferenz statt. Der **Strafvollzugausschuss** hatte im Oktober noch als Präsenzveranstaltung stattgefunden, allerdings durfte der Vertreter Bayerns nicht nach Schleswig-Holstein einreisen. Einen Bericht des Leiters der Abteilung Justizvollzug im Justizministerium des gastgebenden Landes Schleswig-Holstein, Tobias Berger, finden Sie auf S. 372.

Und auch unsere **Redaktionsitzung** Mitte November musste mit einer Videoschalte und zudem ohne das übliche Korrespondententreffen auskommen. Wir hoffen dennoch, eine gute Heftplanung hinzubekommen. Ich möchte dies zum Anlass nehmen, auch Sie, verehrte Leserinnen und Leser, zu bitten, uns mit kritischen Anmerkungen und konstruktiven Anregungen zu unterstützen. Insbesondere freuen wir uns, wenn Sie uns auf Themen aufmerksam machen, die in einem Beitrag behandelt werden könnten. Oder – noch besser – wenn Sie selbst einen Beitrag über Ihre Einschätzungen und Erfahrungen aus der vollzuglichen Praxis, über innovative Projekte oder über theoretische Überlegungen verfassen und einreichen.

Herzlich willkommen heißen wir als neues Redaktionsmitglied Frau **Heidi Drescher**, die Günter Schroven als Leiterin des niedersächsischen Bildungsinstitutes und nunmehr auch hier in der Redaktion nachgefolgt ist. Wir freuen uns auf eine gute und fruchtbare Zusammenarbeit.

Im aktuellen Heft finden Sie den **Schwerpunkt „Grundversorgung“**. Wer in einer Justizvollzugsanstalt untergebracht wird, braucht Zimmer, Kleidung, Essen und Einkaufsmöglichkeiten für den Alltagsbedarf. Diese Versorgung kann sehr verschieden ausgestaltet und von unterschiedlicher Qualität sein. Es sind Faktoren, die in ihrer Bedeutung oft unterschätzt werden, aber die Atmosphäre in der Anstalt sehr nachhaltig prägen können. Der Schwerpunkt wird in diesem Heft von unseren Redakteuren **Gesa Lürßen** und **Philipp Walkenhorst** verantwortet. Für weitere Einzelheiten verweise ich auf den Einleitungsbeitrag auf S. 321.

Die gesamte Redaktion wünscht eine interessante Lektüre. Bleiben Sie uns verbunden und vor allem bleiben Sie gesund!

Ihr Frank Arloth



Prof. Dr. Frank Arloth

Amtschef des Bayerischen
Staatsministeriums der
Justiz
frank.arloth@stmj.bayern.de

Editorial

317 | *Frank Arloth*

Magazin

Schwerpunkt

321 Grundversorgung im Gefängnis – mehr als essen und schlafen

Einleitung in den Schwerpunkt

| *Gesa Lürßen, Philipp Walkenhorst*

323 Grundversorgung in den erzieherischen Hilfen

| *Klaus Esser*

324 Grundversorgung im Jugendstrafvollzug – ein Grundlagenbeitrag

| *Friedrich Waldmann*

326 Ein Plädoyer für die Öffnung des Vollzugs

| *Katharina Tebben, Oliver Weßels*

328 Anstaltskleidung: Contra

| *Patrick Giebel*

329 Anstaltskleidung – ein Gewinn!

| *Susanne Bettendorf, Mirjam Huber, Andrea Rein*

330 Sichteinkauf

| *Kerstin Josupeit*

331 Bestelleinkauf

| *Thoralf Kramer*

332 Die zukünftige Versorgung der Gefangenen im Berliner Justizvollzug

| *Jürgen Eschenbach*

334 Von Gourmettempeln und Gefängnisküchen

| *Karin Roth*

338 Was Leib und Seele zusammenhält

| *Susanne Jacob*

339 Grundversorgung aus Gefangenensicht

| *Michael Brinkmann-Poser*

Forschung & Entwicklung

342 Frauen im Maßregelvollzug

| *Meike Löw, Helmut Kury*

347 Politische Bildung im Jugendstrafvollzug

| *Jens Borchert, Diana Beyer, Maren Jütz*

Recht & Reform

352 Und bist Du nicht willig, ...

Unmittelbarer Zwang im Justizvollzug – Teil 3

| *Michael Schäfersküpfer*

Praxis & Projekte

358 Offener Vollzug und vollzugsöffnende Maßnahmen

| *Nora Stang-Albrecht, Gunter Fleck, Helga Bub*

362 Corona als Bildungsanlass?

| *Lisa Schneider, Anne Kaplan*

368 Achtsamkeitstraining für junge männliche Gefangene

| *Hans-Werner Eggemann-Dann, Michael Huppertz*

Aus den Ländern / Magazin

372 132. Tagung des Strafvollzugausschusses

| *Tobias M. Berger*

Medien

375 Johannes Feest: Definitionsmacht, Renitenz und Abolitionismus

| *Florian Knauer*

377 Bernd Maelicke und Christopher Wein (Hrsg): Resozialisierung und Systemischer Wandel

| *Thomas Galli*

379 Bernd Maelicke und Christopher Wein (Hrsg): Resozialisierung und Systemischer Wandel

| *Wolfgang Wirth*

381 Thomas Galli: Weggesperrt – Warum Gefängnisse niemandem nützen

| *Ulfried Kleinert*

382 Mein Corona – Seuchenblätter aus dem Knast

| *Karin Roth*

Steckbrief

383 Arbeitskreis Sozialtherapeutischer Anstalten im Justizvollzug e.V.

| *Hilde van den Boogaart*

Rechtsprechung

384 Art. 58 BayStVollzG

Bayerisches Oberstes Landesgericht, Beschluss vom 4. Dezember 2019 – 203 StObWs 1159/19

367 **Bezugsbedingungen**

388 **Impressum**

Vorschau Heft 1/2021:

Sucht und Abhängigkeit

Gesa Lürßen, Philipp Walkenhorst

Grundversorgung im Gefängnis – mehr als essen und schlafen

Einleitung in den Schwerpunkt

Forum Strafvollzug hat sich in den vielen Jahren seiner Existenz einer großen Zahl vollzughlich bedeutsamer und herausragender Themen gewidmet, die z.T. auch hohe Bedeutung in der öffentlichen Diskussion aufwiesen. Das Ihnen, verehrte Leserinnen und Leser, nunmehr vorliegende letzte Heft dieses Jahres ist einer Thematik gewidmet, die weniger spektakulär, weniger Aufmerksamkeit auf sich ziehend erscheint und dennoch gerade für den Alltagsbetrieb jeder Einrichtung, in der Menschen mehr oder weniger dauerhaft untergebracht sind, von zentraler Bedeutung ist: die Frage der „Grundversorgung“ der dort lebenden Menschen. Aber was macht diese „Grundversorgung“ eigentlich aus? Grundsätzlich für diese Diskussion hilfreich ist ein Blick auf die psychologische Forschung zu dem, was als Grundbedürfnisse des Menschen verstanden werden können (vgl. z.B. die Theorie menschlicher Bedürfnisse nach Maslow).¹ Ein weiterer Blick in die einschlägige Definitionslandschaft gibt viele Antworten für die verschiedenen Bereiche, in denen es um diese Fragen geht. In Bezug auf die staatliche Daseinsvorsorge bezeichnet Grundversorgung das Zurverfügungstellen von wichtiger Infrastruktur und wichtigen Dienstleistungen für die gesamte Bevölkerung zu einem angemessenen Preis und auch in benachteiligten Gebieten.² Daseinsvorsorge kann so als staatliche Aufgabe zur Bereitstellung der für ein sinnerfülltes menschliches Dasein notwendigen Grundversorgung verstanden werden. Im medizinischen Bereich wird der Begriff für die Klassifikation der medizinischen Versorgung synonym zur Primärversorgung verwendet, d.h. zur Bezeichnung der medizinischen Grundversorgung.³ In der Debatte der Pflegequalität in Heimen wird ebenfalls von einer „Grundversorgung mit Nahrung, Medikamenten und in Bezug auf die Körperpflege“ gesprochen. Kritisiert wird hier jedoch das mit diesem Begriffsverständnis verbundene regelmäßige Übersehen der emotionalen und sozialen Bedürfnisse der Menschen, die in Heimen leben.⁴ Im Bereich der kulturellen Leistungen ist der Begriff der „kulturellen Grundversorgung“ seit Mitte der 1990er Jahre ein zentraler Begriff in kulturpolitischen Begründungszusammenhängen und Diskussionen. Kulturelle Grundversorgung äußert sich hier in von der öffentlichen Hand (mit)garantierten kulturellen Angeboten und Ermöglichungsstrukturen für das Individuum.⁵

Bezüglich des Justizvollzugs lassen sich Begriffsinhalte der Grundversorgung einerseits natürlich aus den einschlägigen Rechtsvorschriften ableiten. So regelt z.B. Abschnitt 9 des Berliner Strafvollzugsgesetzes die Bereiche „Grundversorgung und Freizeit“. Diesen werden zugeordnet das „Einbringen von Gegenständen“ (§ 50), der „Gewahrsam an Gegenständen“ (§ 51), die „Ausstattung des Haftraums“ (§ 52), die „Aufbewahrung und Vernichtung von Gegenständen“ (§ 53), der Bezug von „Zeitungen und Zeitschriften“ (§ 54), der Besitz von „Religiösen Schriften und Gegenständen“ (§ 55), der Zugang zu und

Besitz von „Rundfunk, Informations- und Unterhaltungselektronik“ (§ 56), das Tragen bestimmter „Kleidung“ (§ 57), die „Verpflegung“ der inhaftierten Menschen (§ 58), ihre Möglichkeiten des „Einkaufs“ (§ 59) sowie die Angebote zur Gestaltung der „Freizeit“ (§ 60).⁶

Der Begriff der Grundversorgung erhält jedoch eine andere Akzentuierung, wenn damit z.B. das Konstrukt eines „Chancenvollzuges“ verbunden wird und die Grundversorgung für die Reduktion der Angebote auf das Überlebensnotwendige steht, wenn man als inhaftierter Mensch an den gebotenen Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten nicht teilnehmen will. So beinhaltete eine kleine Anfrage der Landtagsabgeordneten Elke Müller ein Auskunftsbegehren darüber, wie viele Inhaftierte in der JVA Hannover im Jahre 2007 dem Chancenvollzug und wie viele der Grundversorgung zugerechnet wurden.⁷ Hier gewinnt die Frage nach der Grundversorgung nun doch eine erhebliche Brisanz: Gehören die für mitarbeitwillige Inhaftierte gewährten weiteren qualifizierungsbezogenen, therapeutischen, pädagogischen und freizeitbezogenen Angebote nicht doch in die Grundversorgung für alle?! Gerade für sich verweigernde Inhaftierte mit dadurch bedingtem erhöhtem Förderbedarf könnten die genannten Angebote dazu beitragen, letztlich zielführende – wenn auch noch so beschränkte – Arbeitsbündnisse zur Erreichung des Vollzugsziels zu schaffen. Damit wiederum wären diese Angebote eben nicht zusätzlicher Art, sondern Teil einer ressourcenorientierten Förderung und Grundversorgung.

Sie sehen, liebe Leser*innen, die Thematik ist einerseits eine Querschnittsthematik, die nicht nur den Justizvollzug, sondern viele Bereiche gesellschaftlicher Organisation des Miteinanderlebens gerade in stationären Einrichtungen betrifft, und sie besitzt ein erhebliches Diskussionspotential. Dies wird auch deutlich in den Beiträgen, die zu dieser Thematik eingegangen sind. Die drei ersten Texte beinhalten Grundsatzüberlegungen wie auch Konkretisierungen zur Frage, was unter Grundversorgung überhaupt zu verstehen ist. Für die Zielgruppe junger Menschen im Bereich der Jugendhilfe und des Jugendstrafvollzugs macht zunächst **Klaus Esser** als Vorsitzender des Bundesverbandes der katholischen Erziehungshilfeeinrichtungen in seinen Überlegungen zur Grundversorgung in der Jugendhilfe darauf aufmerksam, dass ihm der Begriff der Grundversorgung aus verschiedenen Gründen für die stationäre Jugendhilfe als ungeeignet erscheint. Im Hinblick auf die untergebrachten jungen Menschen geht eine selbstverständliche umfassende Grundversorgung ohnehin von einem erhöhten Förderbedarf dieser Gruppe aus, der eine Differenzierung zwischen Basisversorgung und Zusatzleis-

1 Maslow, S. 49 ff.

2 <https://de.wikipedia.org/wiki/Grundversorgung>, Zugriff vom 10.10.2020.

3 Ebd.

4 Vgl. z.B. für die Altenhilfe Glaser, Lampert, Weigl, S. 127 ff.

5 Artikel-Metadaten von Scheytt (2013 / 2012).

6 Berliner Strafvollzugsgesetz - StVollzG Bln. Verkündet als Artikel 1 des Gesetzes zur Weiterentwicklung des Berliner Justizvollzugs vom 4. April 2016 (GVBl. S. 152). Internet-Dokument. URL: <https://www.berlin.de/justizvollzug/service/recht/gesetze/stvollzg-bln/artikel.521791.php>. Zugriff vom 01.10.2020.

7 Wortlaut der Kleinen Anfrage der Abgeordneten Elke Müller (SPD), eingegangen am 15.01.2007, hier Frage Nr. 5, Niedersächsischer Landtag - 15. Wahlperiode Drucksache 15/3631. Internet-Dokument. URL: https://www.landtag-niedersachsen.de/drucksachen/drucksachen_15_5000/3501-4000/15-3631.pdf. Zugriff vom 30.09.2020.

tungen von vornherein obsolet erscheinen lässt. In die gleiche Richtung argumentiert auch **Friedrich Waldmann** als Leiter der JVA Herford. Er entwickelt in seinem Beitrag ein sehr detailliertes Grundverständnis der Grundversorgung im

Jugendstrafvollzug. Diese kann eben nicht auf das „Abhaken“ der Sicherstellung von Unterbringung, Ernährung, Kleidung und Ausstattung des Haftraums reduziert werden, weil damit der gesetzliche Auftrag des Jugendvollzugs verfehlt wird. Die zentralen Themen- und Handlungsbereiche einer angemessenen Versorgung junger Menschen im Justizvollzug werden entsprechend konkretisiert. Schließlich machen **Katharina Tebben** und **Oliver Weßels** am Beispiel der JVA für Frauen in Vechta deutlich, dass jede wie auch immer verstandene „Grundversorgung“ ihr Ziel im Sinne des Vollzugsziels verfehlt, wenn sie nicht eingebunden ist in einen respektvollen Umgang miteinander und eine von dieser Haltung getragenen Grundstimmung in der Hafteinrichtung.

Mit dem zum Schluss dieser Ausführungen vorgetragenen entschiedenen Plädoyer gegen das Tragen von Dienstkleidung für die Bediensteten ist mittelbar schon der Übergang geschaffen für die folgenden Beiträge,

welche sich mit wesentlichen Einzelaspekten der Grundversorgungsthematik befassen. So gewährt das Interview von **Michael Brinkmann-Poser** (JVA Bremen) mit dem Strafgefangenen **Herrn I.** einen interessanten Einblick in die Sichtweise eines langstrafigen Inhaftierten zur Grundversorgung, der im Laufe seiner Haft sehr unterschiedliche Erfahrungen in vier Justizvollzugsanstalten dreier Bundesländer schildert und sich deutlich in den verschiedenen Feldern dieses breiten Themas positioniert. **Patrick Giebel** (JVA Bremen) begründet unter dem Aspekt Bekleidung als Bestandteil der Grundversorgung kurz und bündig seine Positionierung gegen das Tragen von Anstaltskleidung für inhaftierte Menschen. **Susanne Bettendorf, Mirjiam Huber und Andrea Rein** (JVA Kaisheim) sprechen sich für das Tragen von Anstaltskleidung aus und erläutern dies in ihrem Text.

Wie im Leben „draußen“ spielen der Einkauf und damit auch die Ernährung eine große Rolle sowohl im Hinblick auf den Angleichungsgrundsatz als auch die Ausgestaltung der Unterbringung und Versorgung der Inhaftierten. **Kerstin Josupeit** (JVA Neumünster) erläutert in ihren Ausführungen, warum sich die Hafteinrichtung für den Sichteinkauf und gegen den Bestelleinkauf entschieden hat, während **Thoralf Kramer** (JVA Lübeck) entgegengesetzt die Gründe der Umstellung des dortigen Einkaufs auf den Bestelleinkauf darlegt.

Die folgenden drei Beiträge sind dem gerade für das Einrichtungsklima so wichtigen Thema der Ernährung und damit auch der Zubereitung der täglichen Mahlzeiten gewidmet.

Karena Bruns (JVA Bremen) hat mit Zitaten einmal zusammengestellt, was sich inhaftierte Menschen einer kleinen – sicher nicht für die gesamte Vollzugslandschaft repräsentativen – Gruppe inhaftierter Menschen eigentlich zu essen wünscht. Diese wortwörtlich übernommenen Essenswünsche – wundern Sie sich daher nicht über einige Schreibfehler – finden Sie an verschiedenen Stellen im Schwerpunkt. Vertieft wird die Thematik durch einen Beitrag über eine moderne und zeitgemäße Verpflegungstechnik und durch zwei Interviews mit Köchen unterschiedlicher Vollzugsküchen. **Jürgen Eschenbach** berichtet als Leiter des Verpflegungsmanagement im Berliner Justizvollzug über die zukunftsweisende Verpflegung in den Großküchen mit dem Fertigungsverfahren „Cook & Chill“, das auch eine Anregung für andere Bundesländer sein könnte. **Heiko Zimmat** als Leiter der Lehrküche der JVA Lübeck begründet im Gespräch mit unserer Redakteurin **Karin Roth**, warum eine Lehrküche aus seiner Sicht mit ihren Beschäftigungs- und Qualifizierungsangeboten ein wesentlicher Teil der Grundversorgung inhaftierter Menschen ist. Und **Susanne Jacob** (JVA Uelzen) arbeitet schließlich im Interview mit ihrem Küchenchef **Christian Born** heraus, welche Chancen und Möglichkeiten im Hinblick auf die Essensqualität, aber auch welche Aspekte der Ökologie und Nachhaltigkeit mit einer einrichtungseigenen Küche gegeben sind. Das Interview erinnert ebenso unter Hinweis auf zwei vor 21 Jahren begangene Tötungsdelikte in dieser Küche an die Verwundbarkeit solcher Bereiche einer Hafteinrichtung.

Abschließend hoffen wir auf das Verständnis unserer Leserinnen und Leser, mit diesem Schwerpunkt nur einige wenige Themen dieses insgesamt sehr umfangreichen Themas „Grundversorgung“ exemplarisch ansprechen zu können. Mit Sicherheit gibt es noch viel mehr dazu zu sagen und zu schreiben. Zögern Sie nicht, uns Ihre Erfahrungen und Auffassungen zu dieser Thematik mitzuteilen. Wir freuen uns darüber und würden dies sicher auch gern zur Diskussion stellen.

Literaturverzeichnis

- Glaser, Jürgen; Lampert, Bettina & Weigl, Matthias** (2008): Arbeit in der stationären Altenpflege. Dortmund - Berlin - Dresden, S. 127 ff.
- Maslow, Abraham H.** (1978): Motivation und Persönlichkeit. Olten. 2., erweiterte Auflage 1978, S. 49 ff.
- Scheytt, Oliver:** Pflichtaufgabe, Grundversorgung, Infrastruktur: Begründungsmodelle der Kulturpolitik. Erscheinungsjahr: 2013 / 2012. Online-Dokument. URL: <https://www.kubi-online.de/artikel/pflichtaufgabe-grundversorgung-infrastruktur-begrueundungsmodelle-kulturpolitik>. Zugriff vom 18.09.2020

Was Gefangene sich zu essen wünschen:

Auf den folgenden Seiten veröffentlichen wir Zitate von Inhaftierten zu ihren Essenswünschen.

Die Zitate sind in der exakten Schreibweise der Insassen – also auch fehlerhaft geschriebene Wünsche – übernommen worden. Im Zweifel laut lesen, um ein befremdliches Wort zu verstehen

Die Wünsche wurden zusammengestellt von Karena Bruns, AVD in der JVA Bremen

„Ich würde gerne Spinat mit Fisch und Reis Essen“.

Alkasem / U-Haft



Gesa Lürßen

Leiterin der Teilanstalt für Jugendvollzug der JVA Bremen
gesa.luerssen@jva.bremen.de



Prof. em. Dr. habil. Philipp Walkenhorst

Universität zu Köln, Lehrstuhl für Erziehungshilfe und Soziale Arbeit
philipp.walkenhorst@uni-koeln.destrafvollzug.de

FS Forum Strafvollzug

Schriftenreihe Band 2

Stephan Schaede, Gerd Koop und Wolfgang Wirth (Hrsg.)

Für und Wider der lebenslangen Freiheitsstrafe

Eine lange Diskussion...



Stephan Schaede, Gerd Koop und Wolfgang Wirth:

Die lebenslange Freiheitsstrafe – Eine Einladung zur Diskussion

Bertram Börner: Und die Hoffnung stirbt nicht erst zuletzt – Einleitende Bemerkungen

Gabriele Kett-Straub: Deutungen der Einstellungen zur lebenslänglichen Freiheitsstrafe: Ein historisch-systematischer Überblick

Bernd-Dieter Meier: Empirische Befunde zur Verhängung und Vollstreckung der lebenslangen Freiheitsstrafe

Dirk van Zyl Smit und Angelika Reichstein: Lebenslange Freiheitsstrafe in Europa – Ein Überblick von Praxis und Recht

Rainer Drees: Die Verurteilung zu lebenslanger Freiheitsstrafe – Erfahrungen aus der Schwurgerichtskammer

Michael Polomski: Die Verurteilung zu lebenslanger Freiheitsstrafe – Tatvorwürfe und Entscheidungen im Schwurgerichtssaal

Helmut Pollähne: Exposition einer kriminalpolitischen Strafverteidiger-Position: Abschaffung der lebenslangen Freiheitsstrafe

Thomas Papies: Die Wirklichkeit des Vollzugs der lebenslangen Freiheitsstrafe: Zum Alltag hinter Gittern

Günter Schroven: „Ohne eine vernünftige Arbeit hält man es auf Dauer im Knast nicht aus!“ Interview einem Gefangenen

Klaas Huizing: Hinter dicken Mauern: Das biblische Ethos und das Problem der lebenslangen Freiheitsstrafe

Dietrich Jansen, Stephan Schaede: Die lebenslange Freiheitsstrafe: Ein Diskussionsresümee

Kosten: € 20 zzgl. Porto und Verpackung

Bestellung: Druckerei der JVA Heimsheim | Mittelberg 1 | 71296 Heimsheim

Telefon: 0 70 33 - 30 01 - 410 | Fax: - 411 | E-Mail: druckerei-hhm@vaw.bwl.de

FS Forum Strafvollzug

Schriftenreihe Band 3

Jürgen Schröder

Leitfaden Sport im Justizvollzug

Allgemeine Überlegungen und Empfehlungen



Aus dem Inhalt:

Kapitel 1: Einführung in die Thematik

Kapitel 2: Handlungsfelder und Angebote im Sport

Kapitel 3: Personelle Voraussetzungen

Kapitel 4: Formen des Justizvollzugs, Jugendarrest, Schulsport, Dienst- und Freizeitsport für Bedienstete

Kapitel 5: Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für die Durchführung des Sports

Kapitel 6: Evaluation, Vorurteile und Perspektiven

Anhang 1: Empfehlungen/Handreichungen: „Sport und Suchtmittelabhängigkeit / -gefährdung“

Anhang 2: Empfehlungen/Handreichungen: „Sport und Training sozialer Kompetenzen“

Anhang 3: Checkliste / Bestandserhebung Sport im Justizvollzug

Erscheinen: Sommer/Herbst 2018 | **Umfang:** ca. 160 Seiten | **Kosten:** € 20 zzgl. Porto und Verpackung

Bestellung: Druckerei der JVA Heimsheim | Mittelberg 1 | 71296 Heimsheim

Telefon: 0 70 33 - 30 01 - 410 | Fax: - 411 | E-Mail: druckerei-hhm@vaw.bwl.de